

# POLITIKBRIEF



## UNSERE THEMEN

- **Vorwort** von Dr. Alexander Hinrichs > S. 2
- **Schwerpunktthema** Innovationspreis Tierwohl > S. 3
- **Im Gespräch mit** Markus Mosa, Vorstandsvorsitzender der EDEKA Zentrale AG & Co. KG > S. 4-5
- **Kurzmeldungen** Neue "Haltungsform" | Tierwohl im Handel sichtbar erhöht | Studie der Hochschule Osnabrück | Internationale Grüne Woche 2019 > S. 6
- **Impressum, Ansprechpartner** > S. 6

# GEMEINSAM VERANTWORTLICH HANDELN



**Dr. Alexander Hinrichs,**  
Geschäftsführer der  
Gesellschaft zur Förderung des  
Tierwohls in der  
Nutztierhaltung GmbH

## Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur Neuauflage des Politikbriefs der Initiative Tierwohl. Einmal im Quartal möchten wir Sie gerne über Entwicklungen rund um die Initiative Tierwohl informieren.

Ein Politikbrief wäre aber kein Politikbrief, ginge es nicht auch um Meinung, Debatte und Kontroverse. Wir wollen deshalb hier auch Themen zur Sprache bringen, zu denen die Meinungen auseinander gehen. Gelegentlich wollen wir dabei auch den Finger in die Wunde legen, immer jedoch werden wir höflich, respektvoll und konstruktiv argumentieren.

Für jede Ausgabe wollen wir einen Gastautor gewinnen, der die Dinge aus seiner Perspektive auf den Punkt bringt.

Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen des Neuen. Nicht nur weil sie eine Neuauflage darstellt, sondern vor allem, weil sie mit dem Thema Innovation gleichsam die Entstehung des Neuen in den Blick nimmt und Ihnen darüber hinaus eine ganz konkrete Neuheit vorstellt.

Zum ersten Mal hat die Initiative Tierwohl den Innovationspreis Tierwohl verliehen. „Innovative Ideen sorgen für mehr Tierwohl – ob nun in der konventionellen oder ökologischen Tierhaltung“, sagte Bundesministerin Julia Klöckner, die ein inspirierendes Grußwort bei der Verleihung des Preises hielt.

Ganz konkret erklärt Markus Mosa, Vorstandsvorsitzender der EDEKA AG, die Beweggründe des Handels für die seit

1. April 2019 neu eingeführte Fleischkennzeichnung „Haltungsform“ und seine Erwartungen an die Politik.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und freuen uns sehr, wenn Sie uns eine Rückmeldung geben.

Sie erreichen mich unter:

Alexander.Hinrichs@initiative-tierwohl.de.

Herzliche Grüße aus Bonn sendet Ihnen

Dr. Alexander Hinrichs



**Dass wir bei der Initiative Tierwohl nicht nur verantwortlich handeln, sondern uns auch mit Freude für mehr Tierwohl engagieren, zeigt diese Karikatur, die der Cartoonist Peter Gaymann für uns gezeichnet hat.**

# INNOVATIONSPREIS TIERWOHL

## Initiative Tierwohl ehrt innovatives Engagement in der Landwirtschaft



■ v.l.n.r.: der Jury-Vorsitzende Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Bundesministerin Julia Klöckner, die Preisträger Peer Sachteleben, Dr. Birgit Spindler, Gabriele Mörixmann, Heinz Hackmann, Gé Backus, Christoph Becker sowie Dr. Alexander Hinrichs

**Am 08. April hat die Initiative Tierwohl** erstmalig innovative Ideen und Projekte rund um die Schweine- und Geflügelhaltung mit dem Innovationspreis Tierwohl ausgezeichnet.

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner hob in einem Grußwort während der Preisverleihung das Engagement der Preisträger sowie der ITW für Innovation in der Landwirtschaft hervor.

Die Landwirtin Gabriele Mörixmann erhielt für die Idee eines Aktivstalls für Schweine den Preis für das innovativste Konzept. Den dritten Platz für erfolgreich umgesetzte Projekte in der Landwirtschaft belegte der Schweinemäster Christoph Becker für die Umstrukturierung seines Stalls, die zu mehr Bewegungsfreiheit für die Tiere führt. Er erhält dafür 5.000 EUR. Der mit 7.000 EUR dotierte, zweite Platz ging an den Landwirt Heinz Hackmann, der in seinem Stall eindrucksvoll demonstriert, wie das Konzept von Gabriele Mörixmann in

der Praxis funktioniert und das Tierwohl verbessert. Den ersten Platz, der mit 10.000 EUR dotiert ist, vergab die Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Folkhard Isermeyer an den Schweinehalter Peer Sachteleben für seinen mobilen Schweinestall mit Auslaufhaltung.

Neben den Preisträgern aus der Landwirtschaft gewannen zwei wissenschaftliche Projekte eine finanzielle Förderung zur Umsetzung. Den Zuschlag erhielt zum einen die Veterinärmedizinerin Dr. Birgit Spindler für die Entwicklung eines kameragesteuerten Frühwarnsystems, das gegenseitiges Verletzen von Puten erkennen soll. Zum anderen erhielt Gé Backus von Connecting Agri & Food eine Förderung für das Pilotprojekt "Kluger Stall", bei dem es um eine innovative Lösung zum Management des Klimas in Schweineställen geht. Das Fördervolumen für die beiden wissenschaftlichen Projekte beträgt fast 400.000 EUR. Die ITW plant den Innovationspreis Tierwohl regelmäßig auszuloben.

Bereits im Juni dieses Jahres wird die ITW eine neue Ausschreibung starten.



■ Dr. Alexander Hinrichs und Bundesministerin Julia Klöckner



■ Auch Gitta Connemann, MdB war unter den Gästen

Weiterführende Informationen und Bilder finden Sie im Magazin der ITW auf [www.initiative-tierwohl.de/magazin](http://www.initiative-tierwohl.de/magazin)





## IM GESPRÄCH

## MIT EDEKA-CHEF MARKUS MOSA

**ITW: EDEKA ist Gründungsmitglied der Initiative Tierwohl und hat sich auch für die einheitliche Haltungskennzeichnung des Lebensmitteleinzelhandels eingesetzt. Warum ist das Thema so wichtig?**

*Markus Mosa:* Das Thema Tierwohl ist für EDEKA schon lange von großer Bedeutung. Deswegen haben wir die Initiative Tierwohl mitgegründet, bieten eigene Markenfleischprogramme an und führen auch Artikel anderer Tierwohlprogramme im Sortiment. Mit der neuen einheitlichen Kennzeichnung der "Haltungsform" schaffen wir für unsere Kunden ein Informationsangebot. Sie können auf den ersten Blick einordnen, wie die Tiere, von denen das Fleisch stammt, gehalten wurden.

**ITW: Die Haltungskennzeichnung wurde im April 2019 eingeführt. Warum hat sich der Lebensmitteleinzelhandel zu diesem Schritt entschlossen?**

*Markus Mosa:* Der Lebensmitteleinzelhandel hat sich sehr frühzeitig für eine gesetzlich verpflichtende Haltungskennzeichnung ausgesprochen. Nach wie vor sind wir der

Auffassung, dass das zielführender wäre als ein freiwilliges Siegel, das lediglich die höheren Tierwohlstufen einordnet. Vor diesem Hintergrund haben sich die Handelsunternehmen, die Mitglieder der Initiative Tierwohl sind, im letzten Jahr darauf verständigt bis Anfang 2019 die bisherigen Haltungskennzeichnungen der einzelnen Handelsunternehmen zu vereinheitlichen. Wir wollten gemeinsam ein System entwickeln, das ähnlich funktioniert, wie die verbindliche Kennzeichnung bei Eiern. Das System "Haltungsform" ist außerdem auf weitere Tierarten und Produktkategorien skalierbar. Das kann und will das staatliche Tierwohlsiegel nicht leisten.

**ITW: Was unterscheidet die geplante staatliche Haltungskennzeichnung des BMEL von der Haltungskennzeichnung des Handels?**

*Markus Mosa:* Der wesentliche Unterschied ist, dass wir auf bestehenden Programmen aufbauen und diese daher nicht gefährden, sondern von ihren Erfolgen profitieren. Das BMEL dagegen scheint "das Rad neu erfinden" und ein völlig neues System etablieren zu wollen. Ein weiterer Unterschied besteht im Umfang der Systeme.



Der Handel kennzeichnet Fleisch von Rind, Schwein und Geflügel, während sich das Ministerium zum jetzigen Zeitpunkt noch auf Schwein fokussiert.

**ITW: Glauben Sie, dass es eine "Fusion" der Haltungsform und der staatlichen Tierwohlkennzeichnung geben kann oder vielleicht sogar auch muss?**

*Markus Mosa:* Die Haltungsform ist so konzipiert, dass bestehende Programme oder Standards in eine der vier Stufen eingeordnet werden. Auch die staatliche Tierwohlkennzeichnung könnte hier eingeordnet werden. Eine „Fusion“ ist daher prinzipiell möglich. Am Ende des Tages ist es natürlich erstrebenswert, dass Staat und Wirtschaft an einem gemeinsamen Strang für mehr Tierwohl ziehen. Aus unserer Sicht sind aber ausschließlich Lösungen sinnvoll, die in der Breite etwas bewirken und ein Angebot schaffen, das für viele Verbraucher auch attraktiv ist. Momentan sind die angedachten Kriterien in der Einstiegsstufe der staatlichen Kennzeichnung auf einem Niveau, das eine deutliche Preissteigerung erfordert. Sinnvoll wäre auch die Nutzung der bestehenden und funktionierenden Kontrollinfrastruktur, die auf Basis derzeitiger Formulierungen in dem Verordnungsentwurf kaum verwendet werden kann. Derzeit können wir nicht davon ausgehen, dass diese Produkte von vielen Verbrauchern gekauft werden. Die Hochschule Osnabrück hat eine sehr bemerkenswerte Studie zur tatsächlichen Zahlungsbereitschaft für Tierwohl-Produkte erstellt. Das Ergebnis lautet, dass nur etwa 16% der Kunden bereit waren, mehr Geld für Tierwohl-Produkte auszugeben. Und auch nur dann, wenn der Mehrpreis nicht über 13% liegt. Dies sollte das BMEL bei der Ausgestaltung der Kriterien berücksichtigen.

**ITW: Welche Erwartungen haben Sie an die Politik, um das Thema Tierwohl weiter voranzutreiben?**

*Markus Mosa:* Ich erwarte von der Politik, dass sie verlässliche Rahmenbedingungen schafft, die der Wirtschaft ausreichend Planungssicherheit und Bewegungsspielraum bieten. Das Thema Tierwohl ist

„ Ich erwarte von der Politik, dass sie verlässliche Rahmenbedingungen schafft, die der Wirtschaft ausreichend Planungssicherheit und Bewegungsspielraum bieten. Das Thema Tierwohl ist wichtig. Eine einseitig ideologische Herangehensweise ist hier aber Fehl am Platze.

wichtig. Eine einseitig ideologische Herangehensweise ist hier aber Fehl am Platze. Wir als Händler müssen uns immer der Frage stellen: Was wird der Verbraucher auch wirklich kaufen? Und dieser Frage darf auch die Politik nicht ausweichen, wenn sie die Rahmenbedingungen für Tierhaltung und Fleischproduktion in Deutschland und Europa weiterentwickelt.



Markus Mosa ist Vorstandsvorsitzender der EDEKA Zentrale AG & Co. KG und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung des Tierwohls in der Nutztierhaltung mbH

## IMPRESSUM

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung  
des Tierwohls in der Nutztierhaltung  
mbH Schedestraße 1–3, 53113 Bonn

V.i.S.d.P.: Dr. Alexander Hinrichs  
Tel. +49 (0) 228 336485-20

Ansprechpartner: Dr. Patrick Klein  
Tel. +49 (0) 228 337485-60  
Fax +49 (0) 228 337485-63  
E-Mail [patrick.klein@initiative-tierwohl.de](mailto:patrick.klein@initiative-tierwohl.de)

### Tierwohl im Handel sichtbar erhöht: Stufe 2 dominiert bei Geflügel

Derzeit nehmen rund **6.600 Betriebe mit 529 Mio. Tieren** an der Initiative Tierwohl teil.

Darunter 4.300 Schweinehalter mit 26,8 Mio. Tieren und 2.300 Geflügelmastbetriebe mit über 500 Mio. Hähnchen und Puten.

Damit erreicht die Initiative Tierwohl eine Marktabdeckung von ca. 25% der in Deutschland erzeugten Schweine und sogar ca. 70% des geschlachteten Geflügels. Die in der Initiative Tierwohl engagierten Händler können nahezu das komplette Geflügelsortiment mit dem Siegel der Initiative Tierwohl versehen. Damit können ca. 90% der Geflügelfleischprodukte mit der Stufe 2 der "Haltungsform" gekennzeichnet werden.



## Handel führt einheitliche Kennzeichnung der "Haltungsform" ein

Seit dem **1. April** kennzeichnet der **Lebensmitteleinzelhandel** Produkte aus Rind-, Schweine- oder Geflügelfleisch nach einem vierstufigen System hinsichtlich des Tierwohl-Niveaus. Die Kennzeichnung "Haltungsform" ordnet gängige Produktsiegel für Qualitätssicherung und Tierwohl in vier Stufen ein. Das Prinzip dabei ist einfach: Je höher die Stufe, desto höher war das Tierwohl-Niveau bei der Haltung des jeweiligen Tieres. Für jede Stufe gibt es klare Kriterien, die Sie auf [www.haltungsform.de](http://www.haltungsform.de) einsehen können. So können Verbraucher auf Anhieb erkennen, wie die Tiere, von denen das Fleisch stammt, gehalten wurden. Der Handel möchte Verbrauchern mit dieser Kennzeichnung der "Haltungsform" ermöglichen, eine bewusste Kaufentscheidung zu treffen. Überprüft werden die Tierhalter durch die Betreiber des jeweiligen Produktsiegels.

### Studie zeigt: Aufpreisbereitschaft für mehr Tierwohl kaum vorhanden

Eine aktuelle Studie der **Hochschule Osnabrück** hat ergeben, dass Kunden beim Fleischeinkauf nur eine geringe Aufpreisbereitschaft für Produkte mit Tierwohl-Zertifikat haben. Im Praxistest wurde der Abverkauf von Selbstbedienungsware mit Bratwurst, Minutensteak und Gulasch aus Schweinefleisch der Preiseinstiegsstufe und einer Bio-Premiummarke mit einem neuen Produkt im mittleren Preissegment mit Tierwohl-Siegel verglichen. Während des neunwöchigen Testzeitraums griffen bei verpacktem Schweinefleisch nur 16% der Verbraucher/innen zu den höherpreisigen Produkten, die aus einer Haltung mit nachweislich mehr Tierwohl stammten. Bei einem Preisaufschlag von mehr als 13% sank die Kaufbereitschaft noch einmal deutlich. Die Kaufentscheidungen der Kunden und Kundinnen im Test weichen somit stark von den Mehrpreisbereitschaften ab, die in vielen bekannten Befragungen ermittelt wurden.

## Internationale Grüne Woche 2019: Standbesuche bei der Initiative Tierwohl



■ Dr. Alexander Hinrichs und Bundesministerin Julia Klöckner



■ Renate Künast, MdB und Dr. Harald Ebner, MdB am Stand der ITW



■ Alois Gerig im Gespräch mit Mitarbeitern der ITW



■ Albert Stegemann, MdB, Ralph Brinkhaus, MdB, Gitta Connemann, MdB und Dr. Alexander Hinrichs